



Hat neben dem Schloss Merode noch anderen Wahrzeichen im Kreis, aber nach dem Krieg auch der Dürer Innenstadt Dächer verpasst: Zimmermeister Arnold Korf wird heute 80.  
Foto: nh

# Viel Holz für Eier <sup>02</sup> vom <sup>31.07.03</sup>

Zimmermeister Arnold Korf wird 80

Von Norbert Holthoff

**Schlich.** „Zuerst habe ich gedacht, es wäre dahinter. Aber dann sah ich, dass das Schloss brannte. Mir blieb das Herz stehen, als auf einmal die Balken absackten!“ Von seinem Fenster aus konnte Arnold Korf vor drei Jahren genau beobachten, wie die Flammen aus Schloss Merode schlugen: „Das sah aus, als wäre es beleuchtet.“ Bittere Stunden nicht nur für die prinzipielle Familie, bitter auch für Arnold Korf, hatte der Zimmerer doch auch den Dachstuhl des berühmten Zwiebelturms wieder aufgebaut. Das war um 1950 herum. Heute wird Korf 80 Jahre alt. „Zu Fuß bin ich damals von der Bundesstraße zum Schloss, um die Dächer nach und nach zu reparieren. Das war schwer, denn wir mussten alles mit der Hand machen. Werkzeug gab es ja kaum. Auch einen Feierabend kannten wir nicht: Um 17 Uhr haben wir mal

einen Kaffee getrunken, dann ging es weiter, bis es dunkel war.“

Um überhaupt im Schloss arbeiten zu können, bauten Korf und sein Team zunächst eine Brücke aus Rundhölzern über den Ringweiher; nur so konnte man auch das Material heran schaffen. „Für die Rundungen des Turms haben wir zuerst mal Attrappen gebaut.“

Hinzu kam: Der Fürst war damals bestenfalls einmal im Monat in Merode. Nur dann konnte gearbeitet werden - auch damals schon in Absprache mit der Denkmalbehörde. „Da habe ich mit der Tochter von Bundeskanzler Adenauer verhandelt.“

Schloss Merode war nicht das einzige berühmte Wahrzeichen im Kreis Düren, an das Zimmermeister Korf Hand anlegte: Dem Bergfried von Burg Nideggen verpasste er ebenso ein Dach wie Schloss Burgau, der Frenzer Burg und mehreren Schlössern des

■ Fortsetzung 4. Lokalseite

(Fortsetzung von 1. Lokalseite)

„Burgenkönigs“ Herbert Hillebrand. „Nideggen war ziemlich kompliziert, denn wir mussten das Holz über zwei Etagen hoch ziehen.“

„Am wichtigsten aber war der Wiederaufbau von Düren nach dem Krieg“, sagt Arnold Korf heute noch. „Mit Traktor und Anhänger, die wir von Nachbarn geborgt hatten, haben wir das Holz nach Düren transportiert und dort ganze Straßenzüge in Tag- und Nacharbeit mit der Hand wieder aufgebaut.“ Feilen gab es nicht, Sägeblätter nur wenige. „Handwerkszeug

haben wir aus Remscheid besorgt und das bei benachbarten Landwirten gegen Speck und Eier getauscht.“ In Sachen Zimmerei war Arnold Korf „erblich vorbelastet“: Sein Vater hatte den Betrieb an der Bundesstraße in Höhe Obergeich aufgebaut. Als der 1946 bei einem Unfall getötet wurde, musste Sohn Arnold „ins kalte Wasser springen“. Nach dem Wehrdienst wollte der gebürtige Schlicher zwar ohnehin in diesen Beruf, eine Ausbildung hatte er aber noch nicht - geschweige denn den Meister gemacht. Beides holte er nach - und führte „nebenbei“ den Betrieb mit zehn Leuten. „Schließlich hatten wir

mehr als genug Arbeit!“

Bis 1990, als er sich zur Ruhe setzte, hat Arnold Korf knapp zwei Dutzend Lehrlingen ausgebildet; sechs Meister gingen aus seinem Unternehmen hervor. „Es war eine schöne Zeit“, blickt Arnold Korf zurück. Nicht nur wegen der Richtfeste...

Viel Zeit für seine Hobbys, die „Einigkeit“ Obergeich, deren Chef er lange Jahre war, und die St. Martinus- und Donatus-Schützenbruderschaft Schlich blieb ihm da kaum. Für Schwarz-Gelb nahm er sich freilich immer Zeit: auch für die Touren zu den Auswärtsspielen der Alemannia.

① 2 31.07.03

DZ vom 1.8.03

## 4000 Euro für historische Denkmäler



Sie lotste nicht nur das Musikkorps der Bundeswehr zu einem Benefizkonzert, das großen Anklang fand, an die Wehe, sie schüttete - wie versprochen - jetzt auch den Erlös der Veranstaltung aus: die Interessenvertretung „Pro“ Langerwehe. Schecks über je 2000 Euro überreichte ihr Vorsitzender Wolfgang Gast Dr. Hans Porschen vom Verein zur Erhaltung der Alten Kirche (VEAK) sowie Josef Schmitz-Schunken vom Förderverein Schloss Merode. Dr. Porschen betonte, der VEAK brauche das Geld dringend zur

weiteren Restaurierung der Stützmauer, ohne die das kulturhistorische Baudenkmal auf dem Rymelsberg nicht standfest werden kann. Die Finanzspritze sei umso wichtiger, als unklar ist, ob das inzwischen auch „klamme“ Bistum Aachen in diesem Jahr noch einen Zuschuss geben kann. Schmitz-Schunken will die Spende dazu verwenden, den Zwiebelturm von Schloss Merode nach dem verheerenden Feuer wieder als Blickfang aufzubauen; genutzt wird er von der prinzlichen Familie nicht. Foto: N. Holthoff



Insgesamt 21 Vereine und Institutionen bedachte die Kultur- und Natur- sowie die Jugend- und Sportstiftung der Sparkasse Düren am Mittwoch mit Spenden. Dabei wurden gut 176 000 Euro verteilt – kein Wunder, dass man hier nur fröhliche Gesichter sieht. Foto: J. Kreutzer

## Wenn die Sparkasse zur Spaßkasse wird ...

Kreis Düren: Zwei Stiftungen schütten über 176 000 Euro an Vereine und Organisationen aus

**Kreis Düren.** Zweimal im Jahr wird die Sparkasse Düren zur Spaßkasse. Immer dann, wenn die Kultur- und Naturstiftung sowie die Jugend- und Sportstiftung ihre Erträge ausschütten. Dann erhalten Vereine und Organisationen aus dem Kreisgebiet Geld für konkrete Vorhaben, ohne dass Zinsen und Tilgung fällig sind – da kommt natürlich Freude auf. Assiiert von den Sparkassendirektoren Renate Persi-gehl, Uwe Willner und Dr. Herbert Schmidt verteilte Landrat Wolfgang Spelthahn am Mittwoch in seiner Funktion als Vorsitzender des Stif- fungskuratoriums 21 Schecks. 111 493,20 Euro aus der Kultur- und Naturstiftung flossen an zehn Empfänger, während elf Begünstig- te aus der jüngeren Jugend- und Sportstiftung 64 519,57 Euro beka- men. Die Antragsteller, deren Pro- jekte gewogen und für schwer genug befunden worden waren, bedankten sich teils mit Geschen- ken für die willkommene Finanz-

spritze. Nach der Vorstellungsrun- de ermunterte Landrat Spelthahn alle Tätigen im Kreis Düren, sich auch um Förderung zu bewerben. Aus der Kultur- und Naturstiftung wurden bedacht:

- Der Förderverein Schloss Mero- de erhielt für den Wiederaufbau des Gebäudes 15 000 Euro.
- Manfred Mahsberg aus Nideg- gen bekam 7000 Euro zur Herstel- lung eines Ausstellungskatalogs.
- Das Glasmalereimuseum in Lin- nich erhielt 5000 Euro zur Fertig- stellung des Eingangsfensters.
- Das Stadtgeschichtliche Muse- um Jülich bekam zur Erarbeitung eines Jubiläumskatalogs 5000 Euro.
- Die Kulturinitiative im Kreis Düren nahm 20 452 Euro für die Kreiskulturtag 2003 in Vettweiß in Empfang.
- Der Ausstellungskatalog von Ar- nold Schlader wurde mit 10 000 Euro bezuschusst.
- Der Kunstverein Jülich bekam 5000 Euro zur Herstellung eines

Jubiläumskatalogs.

- Die Evangelische Gemeinde zu Düren, die in diesem Jahr erneut aus Düren vertriebene Juden zu einem Besuch ihrer Heimatstadt einlädt, wurde mit 15 000 Euro bedacht.
- Das Filmprojekt „Real Buddy“ der Vereins „Jülich Information“ wurde mit 4041,20 Euro gefördert.
- Für die Festspiele 2003 auf Burg Nideggen wurde ein Scheck über 25 000 Euro überreicht.

Die Jugend- und Sportstiftung be- dachte folgende Empfänger:

- Die Jugendfeuerwehr der Stadt Düren erhielt 7000 Euro, um ein Mannschaftstransportauto anzu- schaffen.
- Die Umbaumaßnahmen der Endart-Fabrik wurden mit 15 000 Euro gefördert.
- Die Realschule Nideggen erhielt 1465 Euro für ihr Austauschprojekt namens „Alte Gärten – neue Freun- de“ mit einer Schule im ostdeut-

schen Eberswalde.

- Die Theaterschule Celan erhielt 5000 Euro, um ein Kafka-Stück in Schulen aufführen zu können.
- Die Tischtennisabteilung des Gürzenicher FC kann ihre Spielstäl- te für 7000 Euro ausleuchten.
- Der Verein zur Förderung der Jugend in Nörvenich baut den Dachboden im Jugendhaus aus und erhielt dafür 4000 Euro.
- Der SC Jülich 1010/57 erhielt 5000 Euro, um mit einem Jugend- fußballturnier Teenager an den Verein zu binden.
- Das Theaterprojekt „Runaway Train“ des jülicher Kulturbahnhofs wurde mit 2500 Euro bedacht.
- Die Vereinigten Industrieverbän- de bekamen für ihre Begabtenför- derung 5000 Euro.
- Der Jugendclub Kelz kommt beim Umbau eines Kellers zum Jugendraum mit 5000 Euro voran.
- Die Musikschule Düren kann 7554,57 Euro in ihre Ballett-Gala stecken. (jok)